Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Abend-Ausgabe** zugestellt, während es die Post-Abonnenten am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

51. Jahrgang. № 269. Sonnabend, 28. September 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Bezugsgebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (am Sonn- und Montagen nur einmal) 2,50 Mk., durch auswärtige Kommissionäre 3,50 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugestellten Abend-Ausgaben erhalten die auswärtigen Bezieher mit der Morgen-Ausgabe gesammelt zugestellt. Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresd. Nachr.") zulässig. — Unverlangte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Tarif Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 25 Pf., Familien-Nachrichten 20 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 30 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. In Nummern nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die 6 umbrgte 24 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Heinrich Esders
DRESDEN-A.
2 Prager Strasse 2, Ecke Waisenhausstrasse.

Zur **Hühner-Jagd** empfehle ich:

Schilfleinen-Anzüge	Mark 9,90 bis 20,—	**Jagd-Ausrüstung** jeder Art **in grösster Auswahl.**
Schilfleinen-Blusen	Mark 3,25 bis 14,—	
Schilfleinen-Gamaschen	Mark 2,90, 3,90, 4,50	

Wetter-Pelerinen wasserdicht imprägniert von Mark **6,90** bis **36,—.**

Für eilige Leser.

König Friedrich August begibt sich, nachdem er heute vormittag einer Gesamtministerialsitzung präsidiert hatte, heute nachmittag zu Jagden nach Grillenburg.

Prinz und Prinzessin Johann Georg werden am 7. Oktober wieder in Dresden eintreffen.

Der Konservative Landesverein nahm in seiner heutigen Hauptversammlung eine Resolution an, wonach die Vorschläge des Dresdner Konservativen Vereins vom 5. April zur Erläuterung des konservativen Programms dem Hauptverein der Deutsch-Konservativen eingereicht werden sollen.

Die Berliner Stadtverordneten lehnten die Wertzuwachssteuer ab.

Im Oktober werden die Memoiren der Königin Victoria von England erscheinen.

Prinz Karl Gustav von Turn und Taxis, Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, erlitt durch einen Sturz von der Treppe einen Schädelbruch, der den Tod zur Folge hatte.

Bei Pessin (Westhavelland) wurde der Schlosser Bretall festgenommen, der für den Haupttäter beim Strausberger Eisenbahnfrevel gilt.

Im Departement Hérault in Südfrankreich hat ein Unwetter große Verheerungen angerichtet.

Auf Station Laroche in Südfrankreich erfolgte ein Eisenbahnzusammenstoß, der großen Materialschaden verursachte.

Die Ueberschwemmung in Südspanien wird immer bedrohlicher.

Neueste Drahtmeldungen vom 27. Septbr.

Zur Erkrankung des Großherzogs von Baden.

Mainau, 8 Uhr vormittags. Im Laufe der Nacht hat ein neuer Anfall von Herzschwäche die Kräfte des Großherzogs erschöpft. Seit Sonnenaufgang liegt der Großherzog in einem ruhigen Schlummer. Gez. Dr. Fleiner, Dr. Dreßler.

Koloniales.

Berlin. Morengas Ende in dem am 20. d. M. stattgehabten Gefechte wird von dem bei der englischen Truppe befindlichen Hauptmann v. d. Hagen, Generalstabsoffizier der Schutztruppe für Südwestafrika, folgendermaßen geschildert: Am 19. September vormittags kam Morenga, obwohl er es versprochen hatte, nicht zur Besprechung mit Major Elliot, der mit seiner Truppe in Longklipp halbwegs Ukamas-Upington stand. Daraufhin beschloß Major Elliot, sofort Morenga zu verfolgen. Die Verfolgung wurde am 19. September nachmittags in Longklipp aufgenommen und führte die ganze Nacht hindurch und während des 20. September durch die Kalahari. In Enzamheid etwa 100 Kilometer nördlich von Upington, fand der Zusammenstoß mit Morenga und das vier Stunden lange Feuergefecht statt. Morenga und fünf Mann fielen, darunter ein Bruder und zwei Neffen. Zwei Mann wurden gefangen genommen, vier entkamen. Sechs Gewehre wurden erbeutet. Bei uns fiel ein Korporal; ein Polizist wurde verwundet. Die englische Truppe erwies sich unter der geschickten Führung des Majors Elliot hervorragend im Ertragen von Anstrengungen wie an Ausdauer und Tapferkeit im Gefechte. Truppen und Führer waren 30 Stunden ohne Wasser. In 24 Stunden wurden bei großer Hitze 21 Kilometer zurückgelegt.

Zur Lage in Marokko.

Paris. Der „Matin" meldet aus Casablanca: Die Mahallah des Sultans wird eine Expedition im Umkreise von 100 Kilometern rund um Casablanca unternehmen.

Madrid. Der spanische Gesandte in Tanger suchte den Vertreter des Sultans für auswärtige Angelegenheiten Mohammed el Torres und den Kriegsminister Gebbas auf und machte sie auf die ernste Lage in Tetuan aufmerksam, die durch die Entlassungen bei den scherifischen Truppen und durch die Nichtzahlung des Soldes entstanden ist. Weiter wies er auf die Verantwortlichkeit der marokkanischen Regierung hin für den Fall, daß beklagenswerte Ereignisse eintreten sollten. El Torres und Gebbas versprachen, die nötigen Maßnahmen zu treffen.

Ueberschwemmungen.

Paris. Die Umgegend von Beziers wurde durch den gestrigen Wolkenbruch furchtbar heimgesucht. In Lervian ist ein Verlust von Menschenleben zu beklagen. Der Schaden im gesamten Departement Hérault beträgt mehrere Millionen Francs. Es wurden mehrere Brücken zerstört, u. a. auch die Metallbrücke zwischen Montagnac und Pezenas. Aus Montpellier wird gemeldet, daß der Austritt des Lezflusses in Montferrier und anderen Dörfern schweren Schaden angerichtet habe. Der Korpschef General Baillond hat sich an die bedrohten Stellen begeben. Von überall her werden bedeutende Abrutschungen gemeldet. In Agde dauert die Ueberschwemmung noch fort. In mehreren Häusern reicht das Wasser weit über das Erdgeschoß.

Malaga. Der Regen hat von neuem eingesetzt. Weitere Ueberschwemmungen werden befürchtet. Die Rettungsarbeiten mußten einstweilen eingestellt werden.

Malaga. Der Regen dauert noch an. Bis abends 9 Uhr war der Fluß Guadalmedina um 12 Meter höhergestiegen. Wenn das Wasser noch um ein halbes Meter weiter steigt, wird sich eine schreckliche Katastrophe ereignen.

Madrid. Der Gouverneur von Malaga teilte dem Minister des Innern mit, daß im ganzen 72 Personen bei der Ueberschwemmung ums Leben gekommen seien, deren Identität vielfach nicht festgestellt werden konnte. Die Zahl der Verletzten beträgt 68.

Kiel. Prinz Heinrich hat gestern die Offiziere des hier liegenden italienischen Schulschiffes „Aetna" zur Tafel geladen. An Bord des Schulschiffes fand eine Festlichkeit zu Ehren der deutschen Offiziere statt.

Potsdam. Prinz Karl Gustav von Turn und Taxis, Leutnant im 1. Garde-Regiment zu Fuß, erlitt gestern abend im Offizierskasino infolge eines Sturzes auf der Treppe einen Schädelbruch, der in kurzer Zeit den Tod herbeiführte. Die Leiche wurde nach dem Garnisonlazarett überführt.

Berlin. In der heutigen Vormittags-Sitzung der Sektion IV. des internationalen Kongresses für Hygiene und Demographie wurde mitgeteilt, daß für das Jahr 1909 ein internationaler Kongreß für Volksbäder in Berlin in Aussicht genommen sei.

Berlin. (Priv.-Tel.) In der Privatklagsache des ehemaligen Kommandanten v. Berlin, Grafen Kuno Moltke, gegen Maximilian Harden ist das Hauptverfahren eröffnet worden. Der Termin ist auf den 23. Oktober anberaumt.

Rathenow. Auf der Chaussee Berlin-Hamburg bei dem Dorfe Pessin im Kreise Westhavelland wurde durch den Gendarmeriewachtmeister Steinert der 24jährige Schlossergeselle Bretall festgenommen, der nach seinem Aeußeren als der Haupttäter bei dem Eisenbahnattentat in Strausberg in Betracht kommt. Der Verhaftete wurde heute in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Sämtliche in dem Steckbriefe angegebenen Merkmale sind bei dem Verhafteten vorgefunden worden.

Gleiwitz. Auf dem Leoschachte der „Brandenburg"-Grube wurden gestern drei Bergleute durch herabstürzendes Gestein überrascht und verschüttet. Nach 2½stündiger Arbeit wurden zwei Männer als Leichen zu Tage gefördert, der dritte war unverletzt.

München. Der unter Verleihung des Titels und Ranges eines Staatsrates im außerordentlichen Dienst zum Ministerresidenten in Bern berufene Ritter v. Böhm ist von den Funktionen des Reichsherolds und des Vorstandes des Geheimen Hausarchivs entbunden worden; dabei ist ihm vom Prinzregenten warme Anerkennung ausgesprochen worden. Die Funktion des Vorstandes des geheimen Hausarchivs und des Geheimen Staatsarchivs ist dem Ministerialrate Freiherrn v. Hirschberg und die Funktion des Reichsherolds dem Legationsrate Dr. Ludwig Donle übertragen worden.

Wien. Der König von Rumänien hatte gestern eine 1½stündige Unterredung mit dem Minister Freiherrn v. Aehrenthal. Heute früh reiste der König mit der Königin Elisabeth, die kurz vorher hier eingetroffen war, nach Bukarest. — Die abessinische Mission ist heute früh zur Besichtigung industrieller Unternehmungen nach Bruck an der Mur abgereist. Von dort setzt sie die Reise nach Italien fort.

Paris. Ein Eilzug, der gestern abend Marseille verließ, fuhr einem Rangierzug auf der Station Laroche in die Flanke. Personen wurden nicht verletzt. Der Materialschaden ist bedeutend. Der Lokomotivführer war nicht im stande, rechtzeitig zu bremsen, da die Bremsvorrichtung versagte.

Queenstown. Der Dampfer „Lusitania" ist hier eingelaufen. Er hat die Reise hierher ostwärts in 5 Tagen 4 Stunden 19 Min. zurückgelegt und damit den Rekord des Dampfers „Lucania" geschlagen. Nebel hielt die Fahrt der „Lusitania" auf. Die durchschnittliche Geschwindigkeit betrug 22⅝ Knoten.

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 27. September.

—* Se. Majestät der König weilte heute vormittag im Residenzschlosse und empfing daselbst den Minister des Königl. Hauses, Staatsminister v. Metzsch. Heute nachmittag begibt sich der Monarch zu einigen Jagden nach Grillenburg und nimmt im dortigen Jagdschlosse Wohnung.

—* Unter Vorsitz des Königs fand heute vormittag im Residenzschlosse eine Sitzung des Gesamtministeriums statt.

—* Von der weiteren Reise Ihrer Königl. Hoheiten des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann Georg sind ebenfalls gute Nachrichten hier eingegangen. Die hohen Herrschaften haben am 12. d. M. Venedig verlassen und sich über Pola nach

Kunst und Wissenschaft.

†* **Königl. Schauspielhaus.** Die künstlerische Arbeit, deren man sich bei der Einstudierung von Hebbels „Nibelungen" unterzogen hat, findet in der lebhaften Anteilnahme des Publikums reichen Lohn. Die gestrige Wiederholung des großzügigen Werkes fand vor stark besuchtem Hause statt. Das Publikum war von der Dichtung in diesem stilechten prächtigen Gewande hingerissen und zeichnete die Darsteller, die alle ihr Bestes taten, durch begeisterten Beifall aus. Es ist ein höchst erfreuliches Zeichen, daß Hebbel mit seiner größten und deutschesten Schöpfung dem Publikum so nahe gekommen ist. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß die „Nibelungen" am kommenden Sonntag wiederholt werden.

†* Eine neue Oper von Puccini. Maestro Puccini wird jetzt einen Plan ausführen, von dem schon öfter die Rede gewesen ist, und eine große Oper mit einem amerikanischen Sujet schreiben. Er hat, wie aus Newyork berichtet wird, einen Kontrakt unterzeichnet, durch den er sich verpflichtet hat, mit möglichster Beschleunigung die Musik zu einem Libretto zu komponieren, das nach dem Drama von David Belasco „Das Mädchen des goldenen Westens" geschrieben ist. Die Handlung dieses Dramas wird in einer kalifornischen Goldmine spielen. Schon die erfolgreiche „Madame Butterfly", die wir ja nächstens im königl. Opernhause zu sehen bekommen, geht auf einen Roman Belascos zurück.

Die Krise im Gewerbehaus-Orchester.

Herrn Kapellmeister Olsens Eingabe an den Rat zu Dresden um Bewilligung einer städtischen Beihilfe zu den Kosten der Gewerbehaus-Kapelle ist in der letzten Stadtverordneten-Sitzung wieder zur Sprache gekommen. Der Inhalt der Olsenschen Eingabe ist klar und deutlich: Nach Darlegung unhaltbar wirtschaftlicher Verhältnisse ersucht Olsen um einen jährlichen Zuschuß, ohne den er, wie er am Schlusse seiner Eingabe sagt, nicht im stande ist, das Gewerbehaus-Orchester der Stadt Dresden zu erhalten. Was uns die Gewerbehaus-Kapelle ist und bedeutet, weiß jeder, der den Dresdner Musikverhältnissen nähersteht. Sie ist die einzige große Zivilkapelle auf künstlerischer Basis, die Konzerte in höherem Sinne zu geben qualifiziert ist. Sie ist auch die einzige, die für die Konzerte der Virtuosen-Kapazitäten in Frage kommen kann. Irgend ein Vergleich mit der Königl. Kapelle in künstlerischer oder wirtschaftlicher Hinsicht ist nicht anwendbar. Diese steht völlig für sich, ganz außerhalb jeder Diskussion in der schwebenden Angelegenheit. Immerhin mag nebenbei, zur Sache mitsprechend, bemerkt werden, daß ihre Erhaltung einen jährlichen Kostenaufwand von etwa 300 000 Mark erfordert.

Ebensowenig diskutierbar ist die Frage einer eventuellen Umwandlung der Gewerbehaus-Kapelle in ein städtisches Orchester. In der Provinz hat ein solches Orchester Sinn und Zweck. Dort muß die städtische Behörde vor allem dafür sorgen, daß sie mit Hilfe einer Subvention ein Orchester feststellt und erhält, um zunächst überhaupt einen musikalischen Faktor zu haben, dann, um die musikalischen Aufführungen ihrer Theater zu sichern. Ohne städtische Orchester würden die meisten Provinzstädte nicht einmal über das notwendigste aller gesellschaftlichen Bindemittel, über eine leidliche Konzert- und Ballmusik, verfügen. Ganz anders in großen Städten, wie Dresden. Hier steht obenan die Königl. Kapelle im Dienste der Hoftheater, der Hoffestlichkeiten, der Hofkirchenmusiken usw.; das Residenztheater, die großen und kleinen Variétébühnen haben ihre eigenen Orchester, der Allgemeine Musiker-Verein ist im stande, jederzeit ein Streich- oder Blasorchester von 100 Musikern zu stellen. Dazu haben wir zehn gute Militärmusikchöre am Platze und jahraus, jahrein Dutzende von sogenannten Damen-Kapellen, Bierbank-Musiken und Wanderkapellen, welche die größeren und kleineren Etablissements mit Restaurationsbetrieb versorgen, meist bei freiem Eintritt. Was soll uns bei der Fülle der Gesichte, der Ueberproduktion an Musiken jeder Art also ein städtisches Orchester? Es wäre höchstens verwendbar für die paar offiziellen patriotischen Feiern, oder seitens dieses städtischen Orchesters würde unter dem Hochdruck der städtischen Verwaltung allen anderen Kapellen eine so rückhaltlose Konkurrenz gemacht, wie sie jetzt der Ausstellungspalast schonungslos allen anderen Dresdner Etablissements mit großen Sälen bereitet. Denn auch die zur Diskussion gestellte Idee, daß ein städtisches Orchester den ausschließlichen Dienst während der Ausstellungszeiten im städtischen Ausstellungspalast übernehmen könnte, wird zum Teil gänzlich hinfällig durch die zur Genüge gemachte Erfahrung, daß die Masse der Besucher nach Abwechslung, ganz besonders nach guten, womöglich fremden Militär- und (leider auch!) nach uniformierten Orchestern verlangt. Vollständig erledigt wird die städtische Orchesterfrage aber im Hinblick auf die Kosten, die sich jährlich wohl auf mehr als hunderttausend Mark (siehe: Königl. Kapelle) stellen würden.

Was Dresden ein städtisches Orchester sein kann, haben wir übrigens seinerzeit an dem seligen Puffholdtschen Dresdner Stadtorchester aus eigener Anschauung kennen gelernt. Es war trotz aller seiner künstlerischen Fähigkeiten im Wechseldienste zwischen Tanz- und Konzertmusik, bei den schwankenden, meist recht traurigen Einnahmen, nicht Fisch, nicht Fleisch, es konnte nicht leben, nicht sterben, bis es schließlich, auf etwa zwanzig Männchen zusammengesunken, trostlos auseinanderbröckelte. Ein anderes Los würde einem Dresdner städtischen Orchester auch heutigen Tages nicht beschieden sein. Es wäre denn — was gänzlich ausgeschlossen ist — das es ausschließlich auf Kosten und Gefahr des Rates leben könnte.

Um so mehr Berechtigung hat die Olsensche Eingabe, die einen jährlichen Zuschuß verlangt, eine verhältnismäßig nicht große Subventionierung, wie sie anderen gemeinnützigen Institutionen aus Stiftungen und Wohlfahrts-Fonds einwandfrei gewährt wird. Die Gewerbehaus-Kapelle hat hierauf Anspruch, weil sie, trotz aller Ueberfüllung an Musikdarbietungen, eine aparte Stellung einnimmt und unter einem eigenen, höheren Gesichtspunkt zu beurteilen ist. Die regelmäßigen, für Heimische und Fremde längst zum Bedürfnis gewordenen Konzerte im Gewerbehause, die zahlreichen Kirchenkonzerte, die Konzerte der großen Vereine und Gesellschaften, die